

Sarah Hoffmann

Argumentative Strukturen in Sprichwörtern



Die mit Weile

Hochmut kommt vor dem Fall

Man muss das Eisen schmieden, solange es heiss ist

Wer nicht hören will, muss fühlen

Schläfrige Hunde soll man nicht wecken

Wer andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein



Peter Lang

1. Einleitung

Die Beschreibung und kritische Beurteilung von Alltagsargumentation wird durch das Wissen um häufig gebrauchte Denk- und Schlussmuster in einer Gesellschaft erleichtert. Abseits formal gültiger Schlüsse machen Sprecher im Alltag häufig Gebrauch von kontextabhängigen Argumentationsmustern, deren Konklusionen keinen absoluten Wahrheitsanspruch erheben. Dennoch ermöglichen diese Schlussmuster Entscheidungsfindungen und Problemlösungen unter realen und folglich zeitlich wie inhaltlich beschränkten Bedingungen. Sprichwörter erfüllen häufig dieselbe Funktion, indem sie Handlungsanweisungen und Problemlösungsansätze für bestimmte Situationsmodelle zur Verfügung stellen. Sprichwörter können als Repräsentationen zahlreicher aus der Argumentationstheorie bekannter Schlussmuster interpretiert werden.

Goodwin & Wenzel (1981) formulierten die These, dass der Sprichwortbestand einer Sprache für eine Sprachgemeinschaft eine ähnliche Funktion erfüllt wie Nachschlagewerke zur Argumentation, Topik und Logik für Experten auf diesem Gebiet (vgl. Goodwin, Wenzel 1981, S. 157 f.). In der Vergangenheit wurde gezeigt, dass einerseits für zahlreiche aus der Argumentationstheorie bekannte Schlussmuster Sprichwörter gefunden werden können, die ihnen in ihrer argumentativen Struktur entsprechen, und andererseits viele Sprichwörter bestimmten Schlussmustern beispielhaft zugeordnet werden können (vgl. Goodwin & Wenzel 1981, Wırer 2007, Kindt 2007). Das eklektizistische Vorgehen der bisherigen Untersuchungen lässt jedoch offen, ob es sich bei den beobachteten Entsprechungen zwischen Sprichwörtern und Argumentationsmustern lediglich um Einzelphänomene oder um einen systematischen Zusammenhang im Sinne der These Goodwin & Wenzels handelt.

Primäres Ziel der vorliegenden Untersuchung ist es, durch die Analyse eines umfangreichen Korpus deutscher Sprichwörter das Verhältnis zwischen Sprichwörtern und Argumentationsmustern systematisch

zu überprüfen und zu präzisieren. Dabei stehen folgende Fragestellungen im Vordergrund:

- Während manche Sprichwörter Formulierungen der Schlussregel eines Argumentationsmusters darstellen, gibt es andere, deren Zusammenhang zu einem bestimmten Muster erst herausgearbeitet werden muss, indem die implizite argumentative Struktur des Sprichworts rekonstruiert wird. Wie gestaltet sich also der Zusammenhang zwischen Sprichwörtern und Argumentationsmustern im Einzelnen?
- Folgt man der These Goodwin & Wenzels, stellen Sprichwörter Repräsentationen bekannter und akzeptierter Schlussmuster in einer Sprachgemeinschaft dar. Insofern ist ein Schlussmuster, das in zahlreichen Sprichwörtern vertreten ist, für die Alltagsargumentation von Sprechern als relevanter einzuschätzen als eines, das kaum oder gar nicht vertreten ist. Dafür spricht auch die praktische Orientierung der in Sprichwörtern enthaltenen Regeln, die sich durch eine hohe Alltagsnähe auszeichnen. Welche Argumentationsmuster werden überhaupt durch Sprichwörter repräsentiert? Und welche sind besonders häufig zu finden?
- Während Sprichwörter in bisherigen Untersuchungen lediglich beispielhaft bereits bekannten Schlussmustern zugeordnet wurden, ist es das Ziel der vorliegenden Untersuchung, wenn möglich auch neue Muster auf der Grundlage der argumentativen Strukturen in Sprichwörtern zu formulieren. Können durch die Analyse von Sprichwörtern Erkenntnisse über neue, in der Argumentationstheorie bisher unberücksichtigte Schlusssschemata gewonnen werden?
- In der Argumentationstheorie wird den beschriebenen Schlussmustern häufig ein Katalog kritischer Fragen zur Seite gestellt, der zur Überprüfung der Schlussfolgerung im konkreten Kontext dienen soll. Das Sprichwort als sprachlich fixierte Repräsentation eines Schlussmusters könnte mittels derselben kritischen Fragen kontextabhängig evaluiert werden. Können demnach Erkenntnisse über Parallelen zwischen einzelnen Sprichwörtern und bestimmten

Argumentationsmustern für den kritischen Umgang mit Sprichwortverwendungen nutzbar gemacht werden?

- Es gilt zu zeigen, dass viele pragmatische Funktionen, die Sprichwörter im Sinne indirekter Sprechakte erfüllen, Inferenzen beinhalten, wie sie durch die in den jeweiligen Sprichwörtern enthaltenen Schlussmuster ausgelöst werden können. Dieses Vorhaben betrifft die Frage, inwiefern die argumentative Struktur eines Sprichworts und seine pragmatischen Funktionen zusammenhängen, die es in konkreten Kontexten erfüllt.

Die vorliegende Untersuchung will somit einerseits einen Beitrag zur Erforschung alltäglicher Argumentationsmuster leisten, indem sie Sprichwörter als Quelle zur Beschreibung und Auffindung bereits bekannter aber auch neuer Schlusssschemata nutzbar macht. Umfang und Vielfalt der Repräsentation einzelner Muster durch Sprichwörter liefern zusätzlich Hinweise auf die Relevanz der betreffenden Schemata für die Alltagsargumentation. Andererseits sind Erkenntnisse über die argumentativen Strukturen in Sprichwörtern auch aus sprachwissenschaftlicher Perspektive von Bedeutung, insofern sie einen Betrag dazu leisten, die pragmatischen Funktionen von Sprichwörtern besser erklären und nachvollziehen zu können. Zudem sind sie von sprachdidaktischem Nutzen, da sie das Verständnis des Sprichworts erhöhen und den kritischen Umgang mit ihm im konkreten Anwendungsfall erleichtern.

Im Folgenden wird zunächst die gewählte Methodik zur Beantwortung der genannten Fragestellungen vorgestellt und begründet. Im Anschluss folgt eine Erläuterung sowohl des Untersuchungsgegenstands „Sprichwort“ als auch der argumentationstheoretischen Grundlagen der weiteren Arbeit. Der Hauptteil umfasst die Analyse von 319 deutschsprachigen Sprichwörtern auf ihre argumentative Struktur hin sowie die Zuordnung der Sprichwörter zu einem entsprechenden Argumentationsmuster. Ausgehend von bereits bestehenden Kategorien argumentativer Schlusssschemata werden die einzelnen Muster vorgestellt und gegebenenfalls durch neue, eigens formulierte Schemata ergänzt. Anschließend folgt die beispielhafte Durchführung einer Sprich-

wortevaluation im konkreten Kontext mittels der aus der Argumentationstheorie bekannten kritischen Fragen. Die pragmatischen Funktionen, die Sprichwörter in dem eigens für diesen Zweck erstellten und analysierten Korpus aus Zeitungstexten erfüllen, werden in einem letzten Teil betrachtet. Dabei steht die Rolle der in den Sprichwörtern enthaltenen Schlussmuster für die Erfüllung der jeweiligen Funktion im Vordergrund.